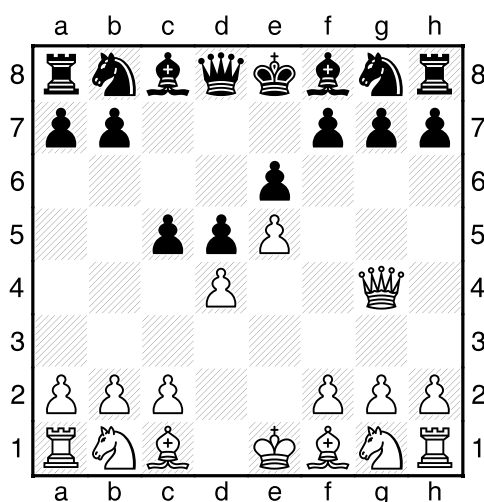


Das Nimzowitsch-Gambit

Nach den Zügen 1.e2-e4 e7-e6 2.d2-d4 d7-d5 3.e4-e5 c7-c5 4.♔d1-g4 entsteht das sogenannte Nimzowitsch-Gambit. Es ist also ein Kind der Vorstoßvariante in der Französischen Verteidigung.



Die Stellung tauchte zum ersten Mal im Jahre 1922 auf. Damals spielte der Meister persönlich die nachfolgende Partie.

1

Nimzowitsch, Aaron – Hakansson, Arthur

Kristianstad, 1922

1.e4 e6 2.d4 d5 3.e5

„Seit 1911 halte ich diesen Zug für gut, aber 17 langer Jahre hat es bedurft, um die Schachwelt von der Richtigkeit dieser Anschauung überzeugen zu können.“, schrieb Nimzowitsch damals.

3...c5 4.♔g4

Aaron Nimzowitsch: „Die von mir herrührende, in dieser Partie zum erstenmal angewandte Neuerung. Wie bald ersichtlich, liegt ihr eine Überdeckungs-idee zugrunde.“

4...cxd4 5.♘f3 ♘c6 6.♙d3

Wie im Verlauf der vorliegenden Arbeit deutlich wird, ist dies die Grundstellung der Hauptvariante.

6...f5

Der meistgespielte Zug.

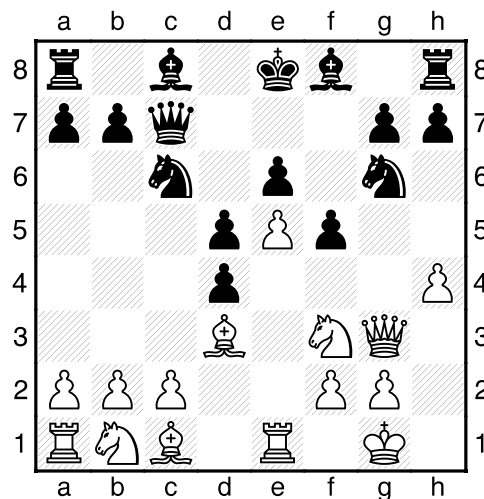
7.♔g3!

„Weiß spielt mit einem Bauern weniger auf Blockierung des Gegners, er benutzt also das Strategem ‚Opfer auf Blockade‘. Damit aber die Sache funktioniert, hat er den Punkt e5 als Träger der Blockierungsidee zu überdecken.“ (Nimzowitsch)

7...♞ge7 8.0-0 ♞g6 9.h4!

Nimzowitsch: „Armer Springer!“ Auf dieses Motiv werden wir im Verlauf der Arbeit näher eingehen.

9...♔c7 10.♖e1



Der Turm ist für die Zentrumsblockade sehr wichtig.

10...♞d7

Schwarz strebt offensichtlich die lange Rochade an. Auf 10...♞b4 folgt 11.♞b5+ ♞d7 12.♞a3=; 10...♞c5?! erscheint mir wegen 11.h5 ♞f8 12.♞bd2± dubios.

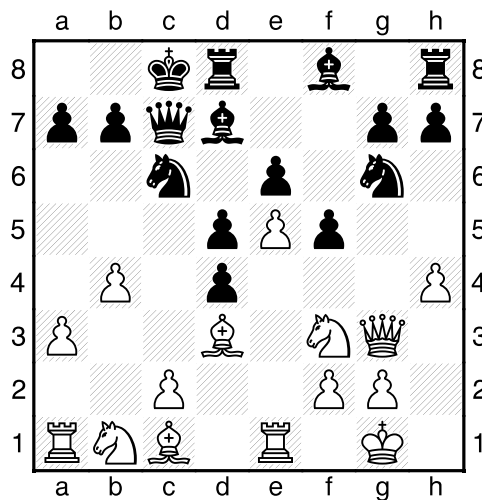
11.a3!

Der Meister startet unverzüglich eine Offensive am Damenflügel.

11...0-0-0 12.b4

Wir lassen erneut Nimzowitsch zu Wort kommen: „Hier konnte Weiß bereits die Qualität erobern: 12.h5 ♞e7 13.♞g5 ♖e8 14.♞f7 ♖g8 15.♞d6+, hätte aber nachher einige Schwierigkei-

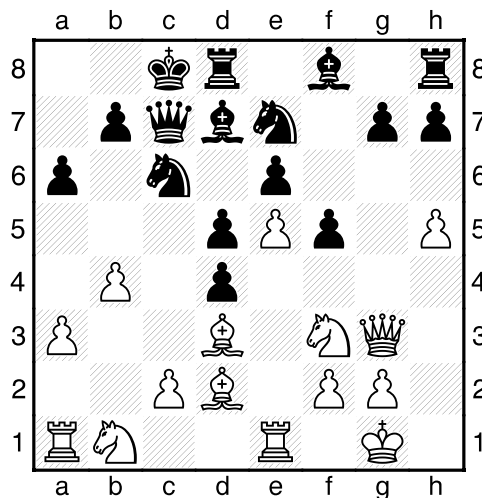
ten zu überwinden (h5 ist ungedeckt und Weiß unentwickelt).
Der Textzug erscheint logischer.“



12...a6±

Etwas besser ist 12...♔b8 13.c3! dxc3 14.♘xc3 ♘xb4 15.axb4 ♙xc3 16.♙e3 ♙xd3 17.♙xa7+ ♔c8 18.♖ec1+ ♙c6 19.b5! ♙xb5 20.♘d4.

13.h5 ♘ge7 14.♙d2



Nimzowitsch verzichtet auf den offensichtlichen Qualitätsgewinn. Interessant ist 14.♘g5! ♖g8 15.♘f7 ♖e8 16.♘d6+ ♔b8 17.♘d2 (17.♘xe8 ♙xe8 18.♘d2 ♙xh5=) 17...g6 18.h6 ♙xh6 19.♘xe8 ♙xe8 20.♖b1±.

14...h6 15.a4 g5 16.b5 f4 17.♙g4

„Hier steht die Dame sehr gut.“ (Nimzowitsch)

17...♘b8?+-

Schwarz will a6 überdecken. Hartnäckiger ist 17...♞a5 18.bxa6 bxa6 19.♙xa6+ ♔b8 20.♞xd4±.

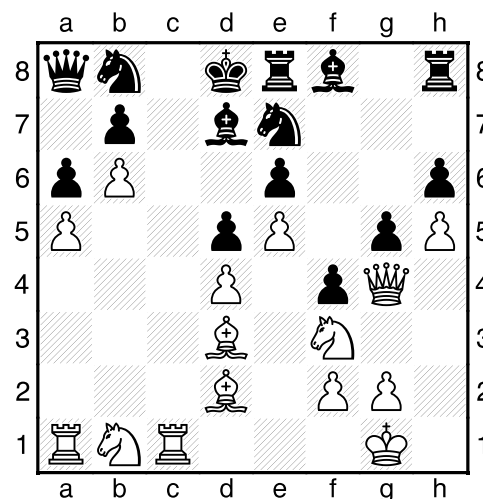
18.c3!

„Ohne sein Zutun gelangt nun der Überdecker ♖e1 zu einer Besetzung der c-Linie und somit zu einem großen Wirkungsfeld.“ (Nimzowitsch)

18...♞e8

„Noch das Einzige. Schwarz muß nun eine merkwürdige Umgruppierung vornehmen, um sein Material zu retten.“ (Nimzowitsch)

19.cxd4 ♔d8 20.♞c1 ♚b6 21.a5 ♙a7 22.b6 ♚a8



„Eine solche Damenstellung kommt sonst nur in Problemen vor.“ (Nimzowitsch)

23.♞c7 ♞f5 24.♞c3! ♙e7 25.♞xd5 ♞xd4 26.♞xd4 exd5 27.♚xd7+ ♞xd7 28.♞e6#

Damit war das Nimzowitsch-Gambit geboren. Ist das nicht ein Meisterwerk, das Lust auf mehr macht?

Heute spielt das Nimzowitsch-Gambit in der modernen Turnierpraxis praktisch keine Rolle. Die Französischspieler kennen es also nicht. Ich spiele seit über 30 Jahren die Französische Verteidigung und hatte bis zum heutigen Tag noch nie gegen das Nimzowitsch-Gambit spielen müssen. Ich stelle mir ernsthaft die